

Energie – Religion der Zukunft?

Es braucht Energie, das Leben. Alles sei Energie wollen uns verschiedene Menschen weis machen. Dabei denken sie an die Urgründe und Bedingungen unseres Seins und der Entstehung der Welt. Energie sei der Anfang aller Existenz wird da behauptet, kosmische, göttliche Energie.

Allerdings wird dabei eine grundsätzliche Erkenntnis betreffend Energie vernachlässigt. Die Forschung hat bestätigt, dass Energie weder erschaffen noch vernichtet werden kann, sie kann nur von einer Energieform in eine andere umgewandelt werden. Wenn man diese Realität ernst nimmt, dann kann nicht einfach die Energie – sei es nun kosmische oder anders geartete – diese Welt verursacht haben. Die Welt ist entsprechend nicht einfach eine Erscheinungsweise der kosmischen Energie!

Licht – göttliche Energie?

Aber sagen Sie dies einmal einem religiösen Sucher, der genug hat von einer Vorstellung eines Schöpfergottes. Er (oder sie) wird sich an der Vorstellung seiner kosmischen Energie halten wollen, welche das Leben und alle Lebensformen hervorgebracht habe. Es erscheint sehr praktisch, man muss sich nur diesem Energiestrom öffnen und schon ist man Teil einer höheren Dimension, verfügt über Kräfte, welche scheinbar das Leben bestimmen und läutern. Am Schluss landet man bei der Vorstellung, dass die göttliche Energie letztendlich das Licht sei – so steht's ja doch schon in der Bibel. Und wer's noch nicht begriffen hat, der kann beispielsweise bei Jasmuheen (bürgerlich: Ellen Greve) ein dreiwöchiges Seminar „Lichtnahrungsprozess“ besuchen und soll sich anschliessend rein aus dem Licht ernähren können, ohne feste Nahrung und ohne Flüssigkeit.

Theosophie – Weltanschauung der Zukunft?

Solche Botschaften tönen natürlich verlockend. Licht ist gratis, das Leben fortan also von allen finanziellen Sorgen frei. Oder etwa doch nicht? Die biblische Botschaft vom Licht sagt natürlich etwas anderes aus, wenn man genau hinsieht. Die Bibel spricht davon, dass mit Jesus und der Beziehung, zu welcher er immer wieder einlädt, Gottes Licht in die Dunkelheit unserer Welt und ihrer Auseinandersetzungen eingedrungen sei. Und wir werden eingeladen, mit ihm zusammen als Menschen, die in Beziehung und Liebe leben, als Gottes Licht in der Welt zu leben. Diese Botschaft beinhaltet natürlich etwas ganz anderes als die Vorstellung von Jasmuheen, die sich als Botschafterin der „Grossen Weissen Bruderschaft“ versteht. Diese durch die aufgestiegenen Meister nach theosophischem Verständnis gebildete Bruderschaft lehrt die suchende Menschheit durch ihre Vermittler (Medien), dass die höhere Erkenntnis (genannt „Gnosis“) davon zeuge, dass am Anfang aller Entwicklung die Energie zu suchen sei. Durch die mediale Vermittlung dieser Weisheit würden die Menschen befähigt, zu den höheren Stufen des Bewusstseins und der göttlichen Energie vorzudringen. Diese Vorstellung der „Theosophie“ hat in den letzten Jahren wieder an Bedeutung gewonnen.



Was war zuerst – Geist oder Materie?

Wenn wir überlegen, weshalb denn solche Vorstellungen in unserer heutigen Welt so sehr Interesse finden und Menschen ansprechen, können wir feststellen, dass die religiöse Vorstellung der Energie hier eine wesentliche Rolle spielt. Da die Frage nach wie vor nicht geklärt werden kann, was denn zuerst die Evolution und die Entwicklung des Bewusstseins hervorgebracht hat, scheint hier eine Vorstellung gegeben zu sein, welche von dieser Frage ablenkt und sie vermeintlich beantwortet. Allerdings ist natürlich damit noch lange nicht klar, was denn zuerst war und ist: Steht am Anfang eben Energie, welche in der religiösen Vorstellung mit „Geist“ gleichgesetzt wird, oder hat sich die Fähigkeit der geistigen Entwicklung und des Bewusstseins des Menschen evolutiv aus der Materie heraus entwickelt?

Ist der Mensch Steuermann der Energie?

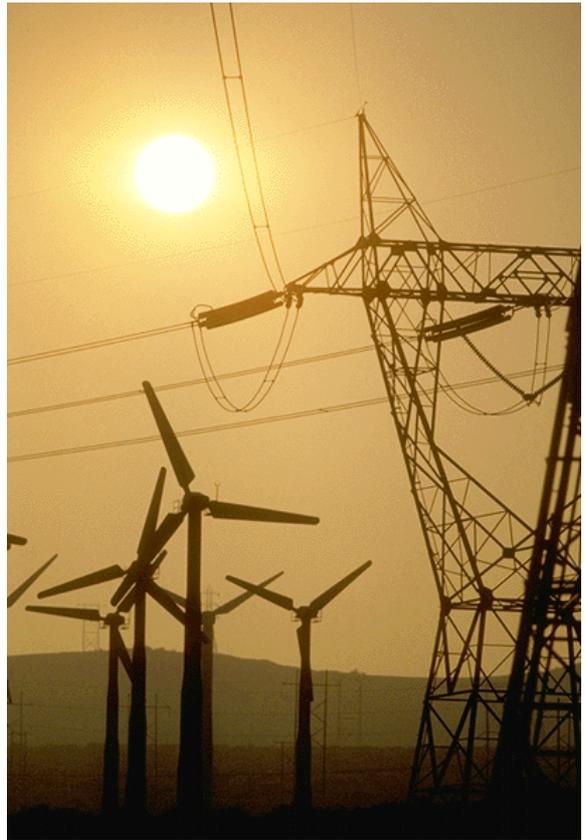
Energie ist also eine Grösse, welche uns Menschen nicht einfach zugänglich und verfügbar ist. Sie ist zwar da, wir nehmen sie wahr, wir brauchen sie, aber genau erklären und über sie verfügen und sie kontrollieren, das können wir Menschen nicht, obschon Wirtschaftsführer und Politiker uns dies gerne glauben machen wollen.

Die Ereignisse mit der Kernenergie haben deutlich gemacht, dass wir Menschen uns fälschlicherweise anmassen, die Kontrolle zu haben. Wenn eine Katastrophe, wie sie in Japan geschehen ist, die gewaltige Energie aus dem Ruder laufen lässt, dann hat dies nicht nur Auswirkung auf heute, sondern auf tausende von Jahren hinaus. Und wenn wir ehrlich sind, haben wir Menschen uns hier vorgaukeln lassen, dass wir diese Energie unter Kontrolle halten könnten, und dabei ist noch nirgends die Endlagerungsfrage gelöst. Das heisst, unser Planet wird noch Jahrtausende von der umgewandelten Energie der gebrauchten Kernelemente bestrahlt sein.

Aber haben wir uns schon einmal die Frage etwas anders gestellt? Haben wir schon einmal überlegt, wie viel Energie wir denn für unser Leben brauchen und ob es zulässig ist, dass wir mehr Energie und Ressourcen dieser Welt verbrauchen, als natürlicherweise im Schöpfungs- und Wandlungsprozess der Welt gegeben sind?

Energie – die zukünftige Religion?

Die kommenden politischen Debatten um diese Fragen machen deutlich, dass „Energie“ gewissermassen zur Gottesfrage aufgestiegen ist. Es wird an diesem Thema sich die neue Religion entwickeln. Nicht mehr die Frage „wie hältst du es mit deinem Gott“, sondern die Frage „wie stehst du zur Energie“ wird darüber entscheiden, zu welcher Vorstellung von Göttlichkeit und Menschlichkeit wir gelangen. Wird also Energie die Religion unserer Zukunft sein? Wird sich unsere Religiosität an unserer Einstellung zur Atomkraft messen lassen müssen? Ich denke, wir sollten diese Frage nicht vorschnell beantworten. Allerdings ist es sicher gut und hilfreich, wenn wir unsere Glaubens- und Wertvorstellungen aus diesen Fragestellungen heraus auch grundsätzlich befragen und in Frage stellen lassen. Denn biblischer Glaube, wie wir in unserer christlichen Glaubensgemeinschaft ihn bezeugen, lädt uns ein, unser Leben gemäss dem göttlichen Energiegesetz zu gestalten. Und dieses Gesetz lädt uns ein, die göttliche Energie nicht darin zu suchen, was denn am Anfang gewesen sei, oder was dann später einmal in höheren Dimensionen zu erleben uns allenfalls versprochen wird, sondern darin, dass wir erkennen was Christus uns gesagt hat:



„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir folgt, hat das Licht, das zum Leben führt, und wird nicht mehr im Dunkeln tappen.“ (Johannes 8, 12). Es geht entsprechend nicht einmal darum in einer bestimmten Form „an Jesus zu glauben“, sondern vielmehr darum, dass wir uns mit ihm und in seinem Sinne auf den Weg des Lebens begeben. Und hier sollen wir die Energie, das Licht so einsetzen, dass es zum Leben führt und zwar gemäss der Schöpfung nachhaltig und für alle Menschen!

Christlicher Glaube – überzeugende Energie für die Zukunft

Wenn also schon Energie mehr und mehr zu einer religiösen Frage wird, dann sind wir als Christen eingeladen, die Kraft der christlichen Energie, die Kraft von Liebe und Beziehung, in unserem Leben immer wieder zu suchen und zu leben. Eine erfüllende und sinnvolle Form der „Energie“ des Lebens. Diese Energie gehört schon längst zu unserer „Religion“ – bringen wir sie ins Gespräch, wenn die Auseinandersetzungen um Energie in der nahen Zukunft unsere politischen und gesellschaftlichen Diskussionen bestimmen: Ja wir brauchen Energie – so viel, wie wir als Menschen auch leben und sind, in und für unsere Gemeinschaft!

Pfr. Martin Scheidegger

21. Mai 2011

